

Konzerte zum Advent

Samstag
27. November 2010, 19.30 Uhr

Sonntag
28. November 2010, 17.00 Uhr

Reformierte Kirche Dürnten

Türöffnung ½ Stunde vor Konzertbeginn

Kirchenchor Dürnten

Johann Sebastian Bach

Nun komm, der Heiden Heiland
Kantate, BWV 62

Wolfgang Amadeus Mozart

Exsultate, jubilate, KV 165
Missa in C, Krönungsmesse, KV 317

Sarah Mäder

Sopran

Anna Schaffner

Alt

Sergej Aksenov

Tenor

Robert Koller

Bass

Orchester

ad hoc

Jens Lohmann

Konzertmeister

Heidi Brunner

Orgel

Othmar Mächler

Leitung

Eintritt frei, Kollekte, Empfehlung Fr. 25.–. Bitte reservieren Sie Ihren Platz bei Rose-Marie Malz, Telefon 055 240 6888 ab Montag, 22. bis Donnerstag, 25. November von 17 bis 19 Uhr.

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Nun komm, der Heiden Heiland, BWV 62

Kantate zum ersten Sonntag im Advent

Nun komm, der Heiden Heiland Choral

Bewundert, o Menschen, dies grosse Geheimnis Arie Tenor

So geht aus Gottes Herrlichkeit Rezitativ Bass

Streite, siege, starker Held! Arie Bass

Wir ehren diese Herrlichkeit Duett Sopran & Alt

Lob sei Gott, dem Vater, ton Choral

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Exsultate, jubilate, KV 165

Motette für Sopran und Orchester

Exsultate, jubilate Allegro

Fulget amica, Dies Rezitativ

Tu Virginum Corona Andante

Alleluja Molto allegro

Missa in C, Krönungsmesse, KV 317

für Soli, Chor und Orchester

Kyrie eleison Andante maestoso

Gloria Allegro con spirito

Credo Allegro molto, Adagio, Allegro molto

Sanctus Andante maestoso, Allegro assai

Benedictus Allegretto, Allegro assai

Agnus Dei Andante sostenuto, Andante con moto,
Allegro con spirito

Bachs Kantate Nr. 62 «Nun komm, der Heiden Heiland» ist weit weniger bekannt als die gleichnamige Nr. 61, obwohl sie ihr an Glanz und Ausdruckskraft nicht nachsteht. Der Einleitungschor beginnt mit einem kraftvollen, selbständigen Instrumentalpart, der mit den Chorstimmen dicht verwebt wird. Der Cantus firmus wird zuerst im Continuo, in den Oboen und erst dann durch alle Chorstimmen vorgetragen. Während die genannten Stimmen ihre Rollen regelmäßig wechseln, verfolgen die Violinen und die Viola während des ganzen Satzes eine eigene Linie. Mit der Leichtigkeit eines Passepied folgt die Tenorarie. Sie verkündet die wunderbare Erscheinung des höchsten Herrschers. Während der Bass im Rezitativ noch von Freudigkeit, hellem Glanz und wunderbarem Segensschein erzählt, stellt er in der folgenden heroischen Arie die Kraft und Stärke des kommenden Messias plastisch dar. Ein lyrisches Rezitativ für Sopran und Alt nimmt die Freude am Kind in der Krippe und das Ende der Dunkelheit vorweg und leitet über zum Schlusschoral.

Mozart komponierte die Solomotette «Exsultate, jubilate» während seiner letzten Italienreise im Januar 1773 in Mailand für den Kastraten Venanzio Rauzzini, der ebenda auch die Hauptpartie in der erfolgreichen Oper «Lucio Silla» sang. Die erste Arie lädt Himmel und Erde zu Frohlocken und freudigem Singen ein. Im folgenden Rezitativ wird ein neuer heller Tag nach Sturm und Wolken besungen, auch Lilien und Girlanden sollen nicht fehlen. Die zweite Arie ist der Jungfrau Maria gewidmet, die uns Trost und Frieden bringt. Den Schluss bildet ein virtuoses Alleluja.

Im März 1779, wenige Wochen nach der Rückkehr von der Reise nach Mannheim und Paris schrieb Mozart diese von ihm stets hochgehaltene Messe, die als Krönungsmesse zu einem seiner beliebtesten kirchenmusikalischen Werke wurde. Von der Besetzung und der Ausdehnung her übertrifft sie die früheren Missae breves, obwohl auch sie – der Wei-

sung des verhassten Salzburger Erzbischofs Colloredo nach Kürze und Textverständlichkeit folgend – auf kontrapunktische Verarbeitung verzichtet. Die differenzierte Instrumentierung mit weitgehend selbständigen, konzertanten Oboen und Hörnern, nebst den für Festmessen üblichen Trompeten und Pauken, ist neuartig und sicher auf die vorhergehende Reise zurückzuführen. Ein weiterer Grund für die hohe Wertschätzung liegt in der gelungenen Synthese aus sinfonischer Konzeption, Festlichkeit und zyklischer Geschlossenheit: Die Technik des «durchbrochenen Satzes» schliesst das gesamte Ensemble mit ein. Thematisches Material wird im Gloria, im Credo und im Sanctus-Benedictus rondoartig wieder verwendet. Dem Agnus Dei, das durch seine zarte und nuancierte Farbgebung bezaubert, schliesst sich ein Dona nobis an, das als zunächst wörtliche Übernahme des Kyrie, später als dessen leichtere und schnellere Variante den Gesamtbogen schliesst. Inhaltlicher und musikalischer Höhepunkt ist der langsame Teil des Credo: Et incarnatus als Menschwerdung aus dem Chaos ins Helle, und Crucifixus als qualvoller Gang in den Tod erweisen sich als kontrastierende Hälften eines gedanklichen Einen.